

### Bedrohte, gefährdete und geschützte Schmetterlinge:

## Purpurbär, *Rhyparia purpurata*

Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

### Allgemeines:

Der Purpurbär, einer der schönsten einheimischen Schmetterlingsarten, zählt zur Nachtfalterfamilie der Bärenspinner (Arctiidae). Der Falter ist über fast ganz Europa verbreitet. Lediglich im hohen Norden und im äußersten Westeuropa sowie in Teilen des Mittelmeergebietes fehlt die Art. In weiten Teilen Mitteleuropas, so auch in Deutschland, ist der Purpurbär nur noch lokal und selten zu finden.

### Kennzeichen:

Auffallend bunte Färbung: Vorderflügel gelb mit unregelmäßigen braunen Zeichnungselementen, Hinterflügel purpur-rot mit schwarzen Flecken. Der Körper ist orange mit einer Reihe schwarzer Flecken. Die Flügelunterseiten sind gelb mit schwarzen Flecken und rotem Rand. Die Flügelspannweite des Falters beträgt 4,5 bis 6 cm, wobei die Weibchen größer als die Männchen sind.

### Flugzeit:

Juni bis Juli, eine Generation im Jahr.



Falter und Raupe des  
Purpurbär

### Fotoscanquelle:

H.J. WEIDEMANN &  
J. KÖHLER, 1996: S. 180.

### **Raupenzeit:**

Die Raupen leben von August bis Mai des darauf folgenden Jahres (die jungen Raupen überwintern). Die Farbe der Raupe ist mittelbraun, die Behaarung ist nicht so lang wie bei der Raupe des Braunen Bären; erwachsen ist sie ca. 4,5 cm lang.

### **Futterpflanzen:**

Wie die meisten Bärenspinner-Raupen ist die Raupe des Purpurbären polyphag, d.h. sie kann von zahlreichen verschiedenen Pflanzenarten leben. Beliebte Futterpflanzen der Art sind z.B. Kratzdistel (*Cirsium*), Besenginster (*Cytisus seoparius*), Labkraut (*Galium verum*), Himbeere (*Rubus*).

### **Lebensgewohnheiten:**

Der Purpurbär besiedelt verschiedene Biotope, wie z.B. Feuchtwiesen, sonnige Hänge, Trockenrasen und Heidegebiete.

Der Falter ist nachtaktiv, lässt sich aber auch tagsüber aus der Vegetation aufscheuchen und fliegt dann kurze Strecken, um schnell wieder im Gras zu verschwinden. Der Rüssel des Falters ist wie bei den meisten Bärenspinndern verkümmert, so dass der Falter nicht zur Nahrungsaufnahme befähigt ist. Die Falter fliegen oft Lichtquellen an, ähnlich wie der Braune Bär erst nach Mitternacht.

### **Gefährdung:**

Leider ist diese schöne Bärenspinner-Art in Deutschland in den letzten Jahrzehnten stark im Bestand zurückgegangen und in einigen Gegenden schon völlig verschwunden, so auch im Kreis Offenbach in Hessen. Hier gab es die letzten Funde 1973 bis 1975. Die Gründe für das örtliche Aussterben der Art sind unklar (evtl. Schadstoffemissionen in der Luft?). In Deutschland steht diese Art derzeit auf der Roten Liste unter der Gruppe 2 "stark gefährdet" und unter Naturschutz.

### **Hilfsmaßnahmen:**

Entfallen für den Kreis Offenbach, da die Art hier ausgestorben ist. Bundesweit sind derzeit auch noch keine Hilfsmaßnahmen zu empfehlen, solange der Grund des starken Rückgangs noch nicht bekannt ist.

Das Merkblatt wurde von R. Hohmann & U. Kluge bearbeitet. [Art.-Nr. 2.223, Zitat-Nr. 3.766]

Mai 2003



Alle Merkblätter sind kostenlos und können gegen Freiumschlag (1,44 €) bei der Pressestelle der NAOM abgerufen werden! Ferner gibt es auch eine CD mit den ersten 45 Merkblättern; Worddateien (5,00 € + Porto + Verpackung).

Die Merkblätter der UMWELTBürgerinfo finden Sie auch als download über die Homepage der NAOM im Internet: [www.NAOM.de](http://www.NAOM.de) unter der Rubrik Veröffentlichungen/Merkblätter zum Thema Umwelt-schutz & Schmetterlinge.

Die Herausgabe dieses Merkblattes wurde gefördert durch:



**STIFTUNG  
HESSISCHER  
NATURSCHUTZ**

